

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Emmegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Weil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 26

Inseratspreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertge bühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver
Dienstag, den 31. Januar

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl.
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
— Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1933

Eine Reichsregierung Hitler

Das Kabinett Hitler ernannt.

Die Zusammensetzung der neuen Reichsregierung.

Die durch den Rücktritt des Kabinetts Schleicher entstandene Regierungskrise ist vom Reichspräsidenten schnell behoben worden. Amlich wird darüber mitgeteilt:

Der Reichspräsident hat Herrn Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt und auf dessen Vorschlag die Reichsregierung wie folgt neu gebildet:

Reichskanzler a. D. von Papen zum Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für das Land Preußen,

Freiherr von Neurath zum Reichsminister des Auswärtigen,

Staatsminister a. D. M. d. R. Dr. Frick zum Reichsminister des Innern,

Generalleutnant Freiherr v. Blomberg zum Reichswehrminister,

Graf von Schwerin-Krosigk zum Reichsminister der Finanzen,

Geheimen Finanzrat M. d. R. Hugenberg zum Reichsminister der Wirtschaft und zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,

Franz Seldte zum Reichsarbeitsminister,

Freiherr von Ely-Rübenach zum Reichspostminister und zum Reichsverkehrsminister,

den Reichstagspräsidenten Göring zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich und gleichzeitig zum Reichskommissar für den Luftverkehr.

Reichsminister Göring wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministeriums betraut,

Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Gereke wird in seinem Amte bestätigt.

Die Besetzung des Reichsjustizministeriums bleibt vorbehalten.

Wie verlautet, sind Ministerialdirektor Lammer zum Staatssekretär der Reichskanzlei und der bisherige Wirtschaftsberater der NSDAP. und frühere leitende Redakteur des Handelsblatts der Vörsenzeitung, Funk, zum Reichspresschef auszuweisen. Ministerialdirektor Lammer, der den Nationalsozialisten nahesteht, war bisher in der Verfassungsabteilung des Reichsinnenministeriums tätig.

Bereidigung der neuen Minister.

Reichspräsident von Hindenburg hat, wie amtlich mitgeteilt wird, sofort nach Ernennung des Kabinetts die durch das Reichsministergesetz vorgeschriebene Vereidigung und des Reichskanzlers Adolf Hitler und der Mitglieder der neugebildeten Reichsregierung vorgenommen.

Reichskanzler Hitler hatte die Absicht, noch am Montag Verhandlungen mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei aufzunehmen. Von Seiten der Zentrumspartei wurde parteiamtlich festgestellt, daß der Beauftragte des Reichspräsidenten, Herr von Papen, mit ihr in keiner Weise in Verhandlungen eingetreten ist, und daß auch zwischen Nationalsozialisten und der Zentrumspartei keinerlei Verhandlungen wegen der nunmehrigen Regierungsbildung stattgefunden haben.

Die erste Kabinettsitzung.

Das neue Reichskabinett hat am Montagnachmittag von 5 bis 7 Uhr seine erste Sitzung unter dem Vorsitz des Kanzlers Adolf Hitler abgehalten. Anwesend waren sämtliche Minister mit Ausnahme des Verkehrsministers Dr. Ely von Rübenach, der an Grippe erkrankt ist.

Der Kanzler hat in dieser ersten Sitzung auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, an dem eine Einigung der nationalen Kräfte durch Bildung einer Regierung der nationalen Konzentration erreicht worden ist. Die Politik des Kabinetts dürfe den Glauben und das Vertrauen, das heute im deutschen Volke zum Ausdruck gekommen ist, nicht enttäuschen.

Der Kanzler gab dann einen Überblick über seine Grundzüge, die er bei seiner Regierungsführung innehalten will, und insbesondere über das Verhalten gegenüber dem Reichstag.

An die Ausführungen des Kanzlers schloß sich eine allgemeine sehr eingehende Aussprache, an der alle anwesenden Minister teilnahmen und in der eine völlige Übereinstimmung der Ansichten erzielt worden ist.

Ferner wurde vom Reichskabinett beschlossen, dem Reichspräsidenten an Stelle des zurücktretenden Staatssekretärs Brand den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Dr. Lammer, zum Staatssekretär in der Reichskanzlei und an Stelle des zurücktretenden Ministerialdirektors Mars das Mitglied des Reichstages, Chefredakteur Walter Funk zum Ministerialdirektor und Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung vorzuschlagen.

Die Stellungnahme des Zentrums.

Wie aus Zentrumskreisen verlautet, steht man dort dem neuen Kabinett kühl und mit starkem Miß-



Hitler

Papen

Frick



Hugenberg

Seldte

Blomberg



Ely von Rübenach

Göring

Schwerin v. Krosigk



Gereke

Neurath

trauen gegenüber. Ein Eintritt des Zentrums in die Regierung dürfte kaum in Frage kommen. Das Zentrum werde zunächst in Ruhe abwarten, was für Maßnahmen das Kabinett ergreifen werde. Man darf daraus schließen, daß das Zentrum zunächst zu einer gewissen parlamentarischen Tolerierung des Kabinetts bereit ist. Man sieht dem Empfang des Präsidenten Kaas durch Reichskanzler Hitler am Dienstag mit größtem Interesse entgegen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß entsprechend dem Vorschlag des Fraktionsvorstandes die Einbringung eines Mißtrauensantrages gegen die Regierung Hitler.

Im Dienst eines neuen Staates.

Die Reichspressestelle der NSDAP. zum Regierungswechsel.

Zur Bildung der Regierung Hitler schreibt die Reichspressestelle der NSDAP. u. a.: Die Entscheidung ist gefallen. Mit der Übernahme der Regierungsführung durch Adolf Hitler ist das Deutsche Reich an einem Wendepunkt seiner politischen Entwicklung angelangt, dessen Bedeutung weit über den staatspolitischen Rahmen hinausreicht, in dem sich bisher Regierungswechsel zu vollziehen pflegten.

Die nationalsozialistische Bewegung weiß sich eins mit dem ganzen deutschen Volke, wenn sie in dieser Stunde dem Reichspräsidenten dankt für seine geschichtliche Tat, die den Ruhm des Generalfeldmarschalls unserer Heere im Weltkriege auf immer mit dem Namen des jungen Deutschland verbindet, das glühenden Hergens zur Freiheit strebt. Die NSDAP. weiß, daß die neue Regierung keine nationalsozialistische Regierung ist; aber sie ist sich dessen bewußt, daß diese Regierung den Namen ihres Führers Adolf Hitler trägt. Mit einem starken nationalsozialistischen Vortrupp ist der Führer in die Regierung eingerückt und hat sich an ihre Spitze gestellt, um dem deutschen Volke und seiner Freiheit eine Gasse zu bahnen, und deshalb stehen hinter dieser Regierung erstmals nicht nur die

Machtmittel des Staates einjahrbereit, sondern hinter ihr steht tatbereit und auf Gedeih und Verderb mit ihrem Führer verbunden, die Willkürarmee der nationalsozialistischen Bewegung, deren große historische Aufgabe auch auf das staatspolitische Gebiet übergegangen ist.

Der Kampf um die Regierungsführung ist beendet. Der Durchbruch zum Staat ist der nationalsozialistischen Bewegung nach 13jährigem Ringen gelungen, der größere Kampf der Regierung Hitler für das deutsche Volk beginnt!

Die nationalsozialistische Bewegung wird die Kräfte, die sich bisher im härtesten Ringen um staatliche Geltung und Anerkennung im unermüdlichen Ansturm gegen die Verderber der Nation wie im Feuer der Verfolgung und Unterdrückung gestalteten, nunmehr hundertfältig entfalten im Dienste eines neuen Staates, der mit dem Volke für alle Zeit untrennbar verbunden sein soll. Für diesen hohen sittlichen Staatsgedanken des Nationalsozialismus, in dessen ersten Abschnitt der Verwirklichung die Nation mit der Kanzlerschaft Hitlers eingetreten ist, ist uns Nationalsozialisten kein Opfer zu groß, keine Arbeit zu hart, kein Kampf zu schwer. Wir werden die Garde der Regierung Hitler sein und ihr folgen auf allen Wegen, die der Führer befiehlt.

Innenminister Frick

über die Ziele und Absichten der Reichsregierung.

Ein Mitglied der Berliner Schriftleitung des Völk. Beobachters hatte Gelegenheit, von dem Reichsinnenminister Dr. Frick einiges über die nächsten Ziele und Absichten der neu ernannten Regierung zu erfahren. Der Minister erklärte, die geistige und willensmäßige Erneuerung des gesamten deutschen Volkes sei die Voraussetzung für jede andere nationale Erneuerung und Erhebung und werde im Mittelpunkt unserer gesamten Politik stehen.

Auf die Frage, ob an besondere Maßnahmen gegen die KPD gedacht werde, erwiderte der Minister: Ich werde vorerst in dieser Richtung noch nichts unternehmen. Es ist mir allerdings bekannt, daß von einzelnen Kommunisten schon in der letzten Woche Flugblätter verteilt wurden, in denen zum Generalkrieg aufgefordert wurde. Sollte sich die KPD, das nicht noch anders überlegen, so werden wir mit den schärfsten Maßnahmen gegen einen derartigen Generalkrieg vorgehen!

Der Reichsinnenminister äußerte sich sodann mit einigen Worten über das Verhältnis zwischen der Reichsregierung und Preußen: An dem bestehenden Zustand sei vorerst noch nichts geändert worden. Man habe die Einrichtung der Reichskommissare übernommen, neben denen die marxistische Regierung zurzeit noch „im Amte“ sei. Für Minister Gürtner sei noch kein Nachfolger bestimmt. Er bleibe also bis zur endgültigen Regelung zunächst geschäftsführender Minister. Im übrigen sei die Frage des Verhältnisses der Länder zum Reich in diesem Zeitpunkt nicht akut.

Somit betonte Reichsinnenminister Dr. Frick: „Sedenfalls kann mit den wenigen Vollmachten nicht mehr regiert werden. Wir werden dem Reichstag ein Ermächtigungsgesetz vorlegen, das dieser entsprechend den Bestimmungen der Verfassung der Reichsregierung ausstellen soll. Wir brauchen diese Vollmachten, um das große Werk, das wir mit Einsetzung aller Kräfte durchzuführen gewillt sind, nämlich die geistige und nationale Erneuerung unseres Volkes, endlich zur Tat werden zu lassen.“

Der Reichsinnenminister vor der Presse.

Reichsinnenminister Dr. Frick führte bei einem Empfang von Vertretern der Presse aus dem Reich u. a. folgendes aus:

Als der für die Presse zuständige Reichsminister des Innern nehme ich gern die erste Gelegenheit wahr, um mit Ihnen in nähere Fühlung zu treten. Ich lege den größten Wert darauf, daß die Reichsregierung in enger Fühlung mit diesem wichtigsten Organ der öffentlichen Meinung bleibt, und ich wünsche, daß Sie

Vertrauen zu der neuen Regierung

fassen. Ich war es, der bei dem letzten Reichskanzler von Schleicher verlangt und erreicht hat, daß die Presse lähmenden Bestimmungen der Notverordnungen aufgehoben worden sind. Ich möchte wünschen, daß auch die Presse ihrerseits der neuen Reichsregierung keinen Anlaß bietet, diese Verordnung wieder aufleben zu lassen.

Die Reichsregierung legt Wert auf freie Meinungsäußerung in Deutschland, und wir möchten nicht mit den Methoden des Artikels 48 die Presse quälen. Wenn allerdings eine Gefährdung der Sicherheit durch die Ausbreitung von Lärmnachrichten eintreten sollte und Beunruhigung unberechtigterweise ins deutsche Volk getragen werden sollte oder falls andere Ausschreitungen vorkommen sollten, so wird auch die Reichsregierung dem nicht untätig zusehen können.

Und dann müßten auch von Seiten der Regierung wieder Mittel und Wege gefunden werden, um diesem Abel wieder abzuwehren. Ich hoffe aber, daß das nicht notwendig sein wird, und daß wir im gegenseitigen Vertrauen zum Wohle des deutschen Volkes zusammenarbeiten werden, denn die Aufgabe, die uns gestellt ist, ist unausweichlich. Es ist ein allgemeines Aufatmen durch

Der neue Reichswehrminister.

Der neuernannte Reichswehrminister Generalleutnant Freiherr Werner von Blomberg steht im 55. Lebensjahr. Er ist gebürtiger Preussener. 1897 wurde er Leutnant im Infanterieregiment 73 in Hannover. Schon im Jahre 1911 trat er in den Generalstab ein. Während des Krieges war er zunächst Generalstabschef der 19. Reserve-Division, kam 1916 zum 18. Reservekorps und im März 1917 zum Generalstab der 7. Armee. Nach Beendigung des Krieges wurde er in das neue Reichswehrministerium berufen. Im Mai 1920 wurde er Chef des Generalstabs der Brigade Döberitz und ein Jahr später Chef des Stabs der 5. Division in Stuttgart. Anfang 1925 kam er als Chef der Seereschulungsabteilung ins Reichswehrministerium zurück. Am 1. April 1927 wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor zum Chef des Truppenamtes ernannt. Am 1. Oktober 1929 wurde von Blomberg Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I zu Königsberg. Außerdem wurde er zu diesem Zeitpunkt Generalleutnant. Im Oktober 1930 ging General von Blomberg in amtlichem Auftrag auf die Dauer von zwei Monaten zur Armee der Vereinigten Staaten, um die nach dem Weltkriege angebahnten Beziehungen zwischen der amerikanischen Armee und unserer Reichswehr zu vertiefen. In letzter Zeit war von Blomberg als Sachverständiger der deutschen Abordnung auf der Genfer Abrüstungskonferenz tätig.

*

Reichstag spätestens am 7. Februar.

Der Ältestenrat des Reichstages, der unter dem Vorsitz von Präsident Göring tagte, beschloß entsprechend einem nationalsozialistischen Antrag, mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die nächste Vollsitzung des Reichstages spätestens am Dienstag, den 7. Februar, stattfinden zu lassen. Ein früherer Termin soll nur dann gewählt werden, wenn die Regierung den Wunsch hat, bereits vor Dienstag nächster Woche ihre Erklärung im Reichstag abzugeben. Anträge der Kommunisten und Sozialdemokraten auf sofortige Einberufung des Reichstages wurden gegen die Stimmen der beiden Parteien abgelehnt.

*

Bleibt Göring Präsident des Reichstages?

In der Sitzung des Ältestenrats des Reichstages wurde auch die Frage aufgeworfen, ob der in das Reichskabinett berufene Reichstagspräsident Göring weiterhin seines Amtes als Reichstagspräsident walten könne. Es kam zum Ausdruck, daß irgend welche formalen Schwierigkeiten hiergegen nicht bestehen würden. Es wurde darauf hingewiesen, daß es bereits einen Präzedenzfall gebe, da früherzeit der frühere preussische Kultusminister Gohler zugleich Vizepräsident des Reichstages gewesen sei. Eine abschließende Stellungnahme zu dieser Angelegenheit erfolgte noch nicht.

*

Was sagt die Presse?

Die Berliner Blätter sind nach der Ernennung der Regierung Hitler ziemlich zurückhaltend. Die Zeitungen der Linken sprechen von gewagten Experimenten, während die Reichspresse sich vielfach zunächst mit der Wiedergabe der Kabinettsneubildung begnügt.

Etwas ergiebiger ist die Presse im Reich. Die Kölnische Zeitung bezeichnet die Bildung des Kabinetts Hitler als die einzige Lösung, die den Sturz Schleichers rechtfertigen könnte. Hitler trage jetzt eine Verantwortung, die wahrlich unterschätzt werden könne. Er dürfe jedoch die Hoffnung, die er in einem großen Teil des Volkes erweckt habe, nicht enttäuschen.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung schreibt zur Regierungsbildung: Die einzig mögliche Lösung sei gefunden. Nur durch die drei Persönlichkeiten des nationalen Aktivismus, nämlich Hitler, Hugenberg und Selbte, sei es möglich, unser Volk auf verfassungsmäßigem Wege aus der Lebensgefährlichen Krise herauszuführen. Herr von Papen habe sich ein großes Verdienst um den Zusammenschluß der nationalen Bewegung erworben.

Die Dresdener Neuesten Nachrichten erklären: Es sei nunmehr an der Zeit, die Ära der Experimente abzuschließen, die nur autoritätszerstörendes Mißtrauen in allen Volksschichten geschaffen habe. Das Volk weiß in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die neue Regierung mit einer in keiner Weise abzuschätzenden Gegnerschaft im Volk zu rechnen habe und daß sie sich die Gefolgschaft einer Mehrheit erst erwerben müsse.

Die Ostpreussische Zeitung begrüßt das neue Kabinett der Harzburger Front und betont, daß die Zeiten der Kompromisse, der Vorfälle und des Rußlands nimmer endgültig zu Ende seien. Neuwahlen würden dem nationalen Blod die berühmten 51 Prozent bringen. Die rote Einheitsfront sei heute nicht mehr zu fürchten. Die Königsberger Allgemeine Zeitung erklärt, die Persönlichkeit des Reichswehrministers von Blomberg biete die Gewähr dafür, daß die Reichswehr in der unbedingt notwendigen Zone der politischen Neutralität verbleibe und nicht zum Spielball der Parteien werde.

Die Frankfurter Zeitung schreibt, die Umgebungen, in der wir Herrn Hitler sehen, sei zwar alles andere als vertrauenswürdig, aber die Zusammenfügung des Kabinetts beweise, daß Hitler schwerwiegende Bedingungen habe annehmen müssen, während seine eigenen weitgehenden Forderungen kaum bewilligt worden sein können. Diese Regierung sei die kühnste Regierung, die Deutschland je gehabt habe.

England und die Ernennung der Regierung Hitler.

Die Nachricht von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler hat in London sensationell gewirkt. Die Zeitungen bringen sie in großer Aufmachung mit fetten Schlaglinien. Besonders bemerkenswert ist, daß die Börse die Nachricht von der Kanzlerwahl Hitlers ruhig aufgenommen hat. Deutsche Mark lagen fest und zogen sogar dem Pfunde gegenüber etwas an. Diese zuverlässige Stimmung der Börsentresse erklärt sich dadurch, daß durch den

Eintritt von Sachverständigen

in das neue Kabinett die Beziehungen vor leichtsinnigen finanziellen Experimenten in Deutschland gewichen sind.

In Kreisen, die ihr Augenmerk auf Paris richten, befürchtet man, daß unter Umständen eine Verstärkung der französischen Haltung in der Abrüstung und in anderen Fragen eintreten könne. Aber sie geben zu, daß die Richtlinien der deutschen Außenpolitik zwangsläufig gegeben sind, und daß die Wiederernennung des Freiherrn von Neurath zum Außenminister eine Garantie für die ruhige Weiterverfolgung der deutschen politischen Ziele abgibt, die durch die Wiederherstellung der Harzburger Front einen breiteren Sintergrund und erhöhte Stabilität erhalten hat. Lebhaftes Interesse erregt auch

die Ernennung Hugenburgs

zum Wirtschafts- und Ernährungsminister. Die englischen Zeitungen glauben, daß Deutschland auch auf diesem Gebiete jetzt einer klaren Entwicklung entgegengehen wird. Sie nehmen an, daß die Forderungen Hugenburgs hinsichtlich

der Neuordnung der Privatschulden auf der Weltwirtschaftskonferenz mit erheblichem Nachdruck verfolgt werden dürften.

Die amerikanische Presse

enthält sich noch jeder Stellungnahme. Auch von Seiten der amtlichen Kreise Washingtons liegt noch keine Erklärung vor. An der Börse konnten sich deutsche Anleihen nach kleinen Schwankungen erholen.

„Der Sprung ins Dunkle“.

Die „Kölnische Volkszeitung“ zum Kabinett Hitler.

Der Berliner Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung“ (K. V.) schreibt in einem längeren Artikel unter der Überschrift „Der Sprung ins Dunkle“ u. a.: Das Zentrum ist in keiner Weise für dieses Kabinett verantwortlich. Wir sehen in ihm keine Verwirklichung des Sammlungsgedankens und keine Lösung im Sinne einer nationalen Konzentration. Aus dem Charakter der Regierung Hitler und ihrer Vorgeschichte ergibt sich die Haltung des Zentrums von selbst. Man hat die Mitwirkung des Zentrums bewußt umgangen — man wird ohne das Zentrum und ohne die Bayerische Volkspartei auskommen müssen. Ohne den zuständigen Parteinstanzen vorgreifen zu wollen, kann man es als selbstverständlich annehmen, daß an dieser Regierung sich das Zentrum nicht aktiv beteiligen kann. Man gewinnt keine neuen Mitarbeiter, wenn man sie vor fertige Tatsachen stellt und ihnen vielleicht gestattet, am äußersten Ende des Tisches bescheiden Platz zu nehmen. Ueber das Formale hinaus liegt auch zwischen dem Zentrum und dem Heiß der Harzburger Front eine nicht zu überbrückende Kluft.

Starke Erregung in ganz Frankreich.

Überall Unruhen wegen Steuerdruck und Gehaltskürzung.

Drohende Steuererhöhungen, Kürzungen der Beamtenbezüge und der Pensionen der Kriegsteilnehmer haben unmittelbar zum Sturz des französischen Kabinetts Boncour geführt. Mittelbar war aber die Krise, in die zur Zeit die französische Wirtschaft überhaupt — ziemlich als letzte in Europa — eintritt, der Grund. Der Preisrückgang für Getreide, Vieh und Pferde, während die sonstigen Preise im allgemeinen nicht billiger geworden sind, bedroht die französische Landwirtschaft in ihrer Existenz. Der Selbstkostenpreis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist dem Verkaufspreis durchaus nicht angemessen, denn drückende Steuern und Soziallasten lassen keine Rentabilität aufkommen.

Die französischen Steuerzahler haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen und protestieren mit der Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer an allen Orten gegen die geplanten Regierungsmassnahmen. Ebenso veranstalten die Landwirte, Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden große Demonstrationen. In verschiedenen Orten ist es schon zu scharfen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, bei denen es Tote und Verletzte gab.

Kurze politische Nachrichten.

Die zum Geburtstag des Kaisers in Doorn versammelt gewesen Gäste sind, mit Ausnahme des Kronprinzen, wieder abgereist. Der Kronprinz wollte ursprünglich ebenfalls abreisen, muß jedoch wegen einer Erkältung das Bett hüten. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist gut, so daß er täglich seine gewohnten Spaziergänge unternehmen kann.

Aus dem Gau Baden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ist der letzte Vertreter des Zentrums ausgeschieden.

Der Reichsfinanzminister über die deutsche Wirtschaftslage.

Aktivere Wirtschaftspolitik verlangt.

Reichsfinanzminister Graf von Schwerin-Krosigk hat für eine französische Zeitung noch vor dem Rücktritt des Kabinetts Schleicher einen Artikel über die deutsche Wirtschaftslage geschrieben, in dem er die Gründe und die Auswirkungen der Krise und das Programm der Gegenmaßnahmen ausführlich behandelt. Zum Schluß seines Aufsatzes schreibt der Finanzminister: Bisher hat nur ein kleiner Teil des Programms sich ausgedehnt, und der Beweis ist noch zu erbringen, daß es nicht nur kühn, sondern auch klug war. Vielleicht ist es klug, wenn man von einer

wirtschaftlichen Gesundung

zu reden beginnt, während der Haushalt des Reiches für 1932 einen Fehlbetrag von 800 Millionen Mark aufweist, zahlreiche Gruppen um ihr Leben kämpfen und die Zahl der Arbeitslosen die furchtbare Höhe von sechs Millionen erreicht. Es ist vielleicht klug, von der Gesundung eines Landes zu sprechen, in dem der Mangel an Kapital, der durch den Krieg hervorgerufen worden ist, die Inflation, die Bezahlung der Reparationen und der Abzug der Kapitalien noch eine ernste Störung darstellen. Die deutsche Wirtschaft leidet unter dem Druck der

übermäßigen Zinssätze.

Der Überschuss der Handelsbilanz nimmt immer mehr ab, was die Zahlung der Auslandsschulden stets schwieriger gestaltet. Ferner ist es klug, von einer Gesundung zu sprechen im Hinblick auf die Weltlage, wo zahlreiche Probleme, wie die Regelung der Schulden, der Handel, der Devisenverkehr, die Kontrolle und die Stabilisierung der Währungen der allgemeinen Gesundung im Wege stehen und noch einer beschleunigten Lösung harren.

Diese Lösung und das Vertrauen, das daraus folgen wird, sind notwendig, damit die Weltwirtschaft nicht zusammenbricht und an dem großen Ubel der Arbeitslosigkeit Millionen Menschen, die nach Arbeit verlangen, nicht zugrunde geht. Eine aktivere Wirtschaftspolitik ist das einzige Mittel, das den Erfolg sichert. Gott hilft nur den mutigen Menschen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 31. Januar 1933.

* Nach den Ausführungsbestimmungen zur Steuergutscheinverordnung müssen Anträge auf Erteilung von Steuergutscheinen für Mehrbeschäftigung bis spätestens 31. Januar d. J. eingereicht sein. Jedoch hat die Ungewissheit über die Auslegung mancher Zweifelsfragen in vielen Fällen die rechtzeitige Stellung von Anträgen gehindert. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat deshalb die Finanzämter angewiesen, in solchen Fällen auch nach dem 31. Januar, beim zuständigen Finanzamt eingehende Anträge noch zu berücksichtigen. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die für die Zeit vom Oktober bis Dezember 1932 geltenden Bestimmungen sicher nicht mehr abgeändert werden. Auch eine etwaige

Änderung der Liste der Saison- und KampagnegeWerbe kommt höchstens für die Zeit ab 1. 1. 33 in Frage. Ob für das Vierteljahr Januar bis März 1933 Änderungen der geltenden Bestimmungen eintreten werden, steht noch nicht fest. Sie würden jedenfalls das letzte Kalendervierteljahr 1932 nicht berühren.

Halver

—) Umschwung in der Witterung. Nach den klaren Frostnächten ist gestern Mittag eine Wendung im Wetter eingetreten, dünnlich und leichter Regen waren die Veränderungen. Durch die milde Witterung ist es mit dem Eisport auch alle. Die Eisflächen sind mit Wasser überzogen und lassen ein Laufen nicht mehr zu.

—) Der Quartettverein „Frohinn“ Halver hielt am 28. 1. 33 seine Jahreshauptversammlung ab, welche sich eines guten Besuchs erfreute. Durch Krankheit des 1. Vorsitzenden wurde dieselbe vom 2. Vorsitzenden Wilhelm Schönnenberg gegen 8.30 Uhr mit begrüßenden Worten eröffnet und geleitet. Zu Punkt 2 Jahresbericht erstattete der 2. Vorsitzende einen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr. Ueber die Kassenverhältnisse berichtete der 1. Kassierer Heinrich Pohlmann. Die Kassenverhältnisse können als gut bezeichnet werden. Die gewählten Kassenrevisoren, Hans Brand und Hans Behrens hatten die Kasse geprüft und für stimmend befunden, so daß dem Kassierer für seine mühselige Arbeit mit dem Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt werden konnte. Die Jahungsgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Die nächsten beiden Punkte: Festangelegenheit und Wettfreit wurden bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Unter Verschiedenes wurde beschlossen, den Chorfundbeitrag auf 30 Pfg. herabzusetzen. Auch soll in diesem Sommer ein gemeinschaftlicher Familienausflug gemacht werden. Da unter Verschiedenes noch einige kleine Anfragen ihre Erledigung fanden, konnte die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung gegen 12 Uhr vom 2. Vorsitzenden auf das fernere Wohl des Vereins geschlossen werden.

— 89 Jahre wird am Freitag, dem 3. Februar, Ww. Hermann Fretlöb, Berlinerstraße, hier selbst. Wir entbieten der Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche!

— Oberbrügge. Infolge der immer weiter zunehmenden Grippeerkrankungen mußte auch die Halverer Volksschule vorläufig geschlossen werden. — Die Firma Gebr. Voelken mußte einen ihrer Betriebe schließen, da der größte Teil der Arbeiterschaft erkrankt ist. Die Grippeerkrankungen sind hier im Durchschnitt zum Glück leichter Natur.

Dahlebrück

—) Jahreshauptversammlung der Feiw. Feuerwehr. Der erste Vorsitzende Herr Martin Holthaus eröffnete pünktlich um 20½ Uhr im Lokal Rafflenbeul die Jahreshauptversammlung, die eine außerordentliche Beteiligung aufzuweisen hatte. Schriftführer Walter Krägeloh verlas einen umfangreichen Jahresbericht. Zu einem Großbrand (Scheunenbrand der Firma Kuhbier) mußte die Wehr mit Motorspritze anrücken. Ferner fand u. a. eine große Nachübung im Gemeindefest mit der Sanitätskolonne Dahlebrück-Schalksmühle statt. Die Wehrkasse befindet sich in gesunden Verhältnissen. Der Kassierer wurde entlastet. Der gesamte Vorstand und das Wehrkommando wurden einstimmig wiedergewählt. Ueber das in Dortmund stattgefundene Provinzialfeuerwehrverbandsfest erstattete Hans Beckhoff ausführlichen Bericht und über das in Kierspe stattgefundene Kreisverbandsfest Paul Piepenstock. Für die voraussichtlich in Altena im Juli d. J. stattfindende Kreisverbandsversammlung wurden Delegierte gewählt, ebenfalls für den in Minden stattfindenden Provinzialtag. Die Feuerwehr Dahlebrück zählte 1932 54 Mann. Unter Berücksichtigung der augenblicklich großen Notzeit wurde von der Feier eines öffentlichen Festes Abstand genommen. Als Ersatz wurde ein gemütlicher Abend für aktive und passive Mitglieder beschlossen, der Ende Februar gefeiert werden soll.

Breckerfeld

—) Ein alter Breckerfelder möchte gern in die Heimat zurück. Das schöne Bergstädtchen Breckerfeld, in einem Sattel der Sauerlandberge bescheiden hingenüßelt, macht wenig mehr von sich reden; denn es ist klein geblieben unter seinen ehemaligen märkischen Schwestern der Hanja. Aber in seine winterstille Einsamkeit tönt ein feines Stimmchen, ein kleiner Zeuge gibt Kunde von längst verflungenen einstiger Bedeutung. Es ist ein über 500 Jahre alter Breckerfelder Dinar, ein silbernes Geldstück aus der Zeit, da Breckerfeld noch Münzrecht hatte. Nach langer Wanderung will der Dinar zurück in seine Vaterstadt. Aber er muß freigekauft werden, und nun gilt es, das Lösegeld aufzubringen. Auf dem Baunante ist zu diesem Zweck eine Zeichnungsliste aufgelegt. Hier bietet sich die Gelegenheit, der alten Stadtmutter eine kleine Liebe zu erweisen.

—) Delegiertenversammlung des Kaninchenzuchtvereins Breckerfeld am 29. Jan. 1933 in Breckerfeld. Im Lokal Eichhoff wurde Sonntag nachmittag die Sitzung um 15.30 Uhr in Abwesenheit des 1. Verbandsvorsitzenden Knerr, vom 2. Vorsitzenden, Züchter Otto, Wilspe, eröffnet. Anwesend waren Bürgermeister Niederwestermann, Breckerfeld und Pressevertreter. Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Verlesung des letzten Protokolls, 3. Anwesenheitsfeststellung der Delegierten, 4. Anträge, 5. Vorstandsergänzungswahl. Nach der Begrüßungsrede richtete Bürgermeister Niederwestermann anerkennende Worte für die Tätigkeit zur Förderung der Kaninchenzucht an die Versammlung. Auch bedankte er sich für den starken Besuch der Sitzung. Nach Verlesung des letzten Protokolls wurde kein Widerspruch erhoben. Anwesend waren 8 Vorstandsmitglieder 38 stimmberechtigte Delegierte. Es fanden lebhafteste Debatten statt zwischen Blankenstein, Werde, Wilspe, Schwelm, Ober-Sprockhövel, Wetter und Linderhausen wegen Schauen und unparteiische Richter. Der Verein Schwelm feiert 1934 sein 30jähriges Bestehen. Die nächste Delegiertenversammlung findet am 28. Mai d. J. in Sprockhövel statt. Nach der Wahl zweier Revisoren wurde während der Pause die Verbandskasse geprüft und für richtig befunden, sodas dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Die Einnahme betrug RM 594,45 und die Ausgabe RM 581,21, sodas ein Kassenbestand von RM 13,24 verbleibt. Einzelne Anträge betr. Ausstellungen und Schauen mußten für die nächste Sitzung zurückgestellt werden. Das Standgeld wurde von RM 2.— auf RM 1,50 pro Tier herabgesetzt. Als Ausstellungspreise wurden festgesetzt: Ehrenpreis 6.— RM, 1. Preis 5.— RM, 2. Preis 4.—, 3. Preis 3.—. Bei der Vorstandsergänzungswahl wurden als 2. Kassierer Züchter Unger und als Beisitzer Züchter Halbach gewählt. Wilspe reichte einen Antrag ein betr. Stistung eines Wanderpreises, den Bürgermeister Niederwestermann

beim Kreisaußschuß in Schwelm befürworten will. Gegen 20 Uhr wurde die Sitzung mit einem kräftigen „Gut Nacht“ geschlossen.

Brügg

Der Brügger Turnverein e. V. hielt seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal, Ferd. Niggeloh, ab, die unter Leitung des Vorsitzenden, Turnbruder Bernhardt stand. Nach dem Gesamtjahresbericht kann der Verein mit den Erfolgen im vergangenen Jahre sehr zufrieden sein. Die Kassenverhältnisse können ebenfalls als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die auscheidenden Vorstands- und Turnratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Eine Umdwahl fand nur in der Weise statt, daß zum 1. Spielwart Turnbr. Willy Linnepe und zum 2. Spielwart Kurt Schneider gewählt wurden. Zur Entlastung des Frauturnwarts Fr. Winter wurde Turnbr. W. Linnepe als Leiter der Schülerinnenabteilung gewählt. Als Delegierten zum Gauturntag bestimmte man die Turnbr. Ernst Muth, Willy Cramer, Fr. Stephan sen. und zum Kreisturntag die Turnbr. Aug. Bernhardt und August Busch sen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die 50jährige Jubelfeier in diesem Jahre mit dem Kriegerverein gemeinsam zu feiern. Für treuen Besuch der Turnstunden erhielten folgende Turnbrüder das Jahrbuch der deutschen Turnerschaft: Hugo Grebe, Arthur Wernert, Ernst Kiedelhaus, Willy Grebe, die Turnwartin Fritz Winter, Karl Sureth, Willi Cramer, die Vorturnerin Elli Schulte und die beiden Schüler Hans Schneider und Alfred Feldhoff. Letzteren wurde der Turner-Sportkalender ausgehändigt.

Nach dem Jahresbericht, den der Vorsitzende, Joachim Beckmann, in der Generalversammlung des Schützenvereins gab, sind der allgemeine Notlage entsprechend, Mitgliederzahl und Kassenverhältnisse des Vereins als zufriedenstellend zu bezeichnen. In der gleichen Weise waren auch die Schießergebnisse der Schützen und der Jugendbüchsen. Bei der Vorstandswahl wurde der 2. Vorsitzende, Karl Bahn sen. wiedergewählt. Anstelle von Alfred Keil wurde Richard Vollmann als 1. Schriftführer und als 2. Kassierer Fritz Kimmig anstelle von Guß. Meyer gewählt. Zum Gerätewart wurde Bernh. Battenfeld bestimmt. Das Schützenfest soll in diesem Jahre in der bisherigen Weise, jedoch in etwas größerem Maßstabe gefeiert werden. Ferner wurde noch beschlossen, eine karnevalistische Sitzung abzuhalten, worüber noch eine Anzeige erfolgt.

Der Verein „Briestau“ tagte zu seiner Generalversammlung im Vereinslokal Alte, Ostendorf, unter Leitung des Vorsitzenden W. Halverscheidt. Die Kasse wurde in Ordnung befunden und dem Kassierer daraufhin Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl der Auscheidenden. Den Mitgliedern Ernst Keim und Erich Schulte wurden für besondere Leistungen bei den Wettflügen im vergangenen Sommer je ein Ehrendiplom überreicht.

Kierspe

Die auf Dienstag, den 31. d. M. angesetzte Sitzung der Gemeindevertretung ist wegen Grippeerkrankungen auf Freitag, den 3. f. Mts., nachmittags 3.30 Uhr verschoben worden.

Schließung der Schule. Da die Grippe unter den Schültern eine immer weitere Verbreitung angenommen hatte, und am Montag ein großer Prozentsatz beim Unterricht fehlte, ist eine Schließung der Schule auf 10 Tage veranlaßt worden. Der nächste Schultag ist auf den 10. Februar festgesetzt worden.

Die Kranken-Unterstützungs-Kasse Kierspe hielt am Sonntag nachmittag im Berliner Hof ihre Jahresversammlung ab, die vom Vorsitzenden Johann Wilh. Plate eröffnet und geleitet wurde. Im abgelaufenen Jahre haben 6 Vorstands- und eine außerordentliche Generalversammlung stattgefunden. Am Neuaufnahmen sind 16 erfolgt. Am 1. März kann die Kasse auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeit sind etwa 35 000 RM umgelegt worden, das beste Zeichen für die Existenzberechtigung der Kasse. Eine längere Debatte entspann sich über ein verlesenes Schreiben des Verbands, mit dem Ergebnis, daß die Versammlung den Beschluß faßte, in Zukunft Privatbehandlungen ausführen zu lassen. Eine hierzu erforderliche Satzungsänderung wurde vorgenommen. Den Kassenbericht erstattete der Geschäftsführer Fritz Clever. Die Einnahmen betrugen RM 4460,64, der die Ausgaben mit RM 3945,08 gegenüberstanden, so daß ein Bestand von RM 515,56 vorgetragen werden konnte. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder: 1. Vorf. Johann Wilhelm Plate, 2. Geschäftsführer Gastwirt Fritz Kuhbier, 1. Beisitzer Albert Vollmann und 3. Beisitzer Ernst Schlachtenrodt-Oberbrügge wurden wiedergewählt. Unter Berücksichtigung der Vorlesung der größtmöglichen Sparsamkeit bei Inanspruchnahme der Kasse, damit eine Senkung der Beitragsleistung herbeigeführt werden könne. Sodann wurde noch darauf hingewiesen, daß, für den Fall

die Mitglieder homöopathische Behandlung wünschen, dies der vorherigen Genehmigung des Vorstandes bedarf. Zum Schluß beschloß die Versammlung, wegen Mangel an Mitgliedern aus dem Jugendherbergsverband auszutreten.

Jahresversammlung der Handwerker- und Gewerbetreibenden-Vereinigung. Die am Sonntagnachmittag stattgefundene Sitzung eröffnete der Vorsitzende Johann Wilhelm Plate. Es haben im vergangenen Jahre 3 Versammlungen stattgefunden. Der Mitgliederbestand hatte einen Zuwachs zu verzeichnen, so daß die Vereinigung heute mehr als 100 Mitglieder zählt. Die gegebenen Kassenberichte des Kassierers Clever ergaben bei der Sterbekasse einen Bestand von RM 201.— und bei der Vereinskasse von RM 32,75. Nach dem Bericht der Revisoren Emil Kleine und Ernst Schlachtenrodt war die Kasse in bester Ordnung befunden worden. Unter Punkt Wahlen lehnte der 2. Vorsitzende Emil Kleine eine Wiederwahl ab, und wurde hierfür einstimmig Otto Bennighaus gewählt. Für die übrigen Vorstandsmitglieder Fritz Clever als Kassierer, Albert Bremder-Vollme als Beisitzer fand Wiederwahl statt. Da im vergangenen Jahre kein Beitrag erhoben worden ist, soll in diesem Jahre zur Auffüllung des Kassenbestandes ein Beitrag von 50 Pfg. pro Mitglied eingezogen werden. Unter Verschiedenes berichtete der Versammlungsleiter über verschiedene an die Gemeindevertretung sowie an die Handwerkskammer gemachte Eingaben, und gab dazu Erläuterungen. Er gab des ferneren einen Bericht über die im November in Meinerzhagen stattgefundene Versammlung des gesamten Handwerks aus dem obern Volmetal. Des weiteren kam die Frage der Erlangung von Steuerquittungen zur Sprache, und wurde empfohlen, hierzu Gebrauch zu machen. Auch die Festsetzung der Einheitswerte in ihren verschiedensten Auswirkungen fand eingehende Besprechung. Gegen 8 Uhr wurde die anregend verlaufene Besprechung geschlossen.

Die Provinzialstraße von vor der Brücke bis zum Handweiser in der Mark läßt sehr zu wünschen. Die Straße ist im vergangenen Jahre mit einer neuen Teerdecke versehen worden, wobei aber der Splitt teilweise zu keinem festen Gefüge mit dem Teer geworden ist, so daß die Straße schon seit längerer Zeit voller kleiner Steine liegt und für Fußgänger fast nicht begehbar ist. Da die Klagen über diesen Uebelstand sich dauernd mehren, wäre im Interesse des Verkehrs eine Abhilfe dringend erforderlich, insbesondere sollte vor der Hand eine gründliche Säuberung vorgenommen werden.

Kierspe-Bhf.

Um über die geplante Zusammenlegung der hier am Platze bestehenden Nachbarschaft und der Sterbekasse zu beraten, fanden am letzten Samstag im Hotel Bastian zwei Versammlungen statt. Zunächst tagte unter dem Vorsitz des 1. Vorsitzenden Fritz Vollmann die Sterbekasse, um in ausführlicher Aussprache zu dem geplanten Zusammenschluß Stellung zu nehmen. Man war im Prinzip mit der Zusammenlegung einverstanden, wenn der Sterbekasse besondere Belastungen nicht entstanden. Demzufolge wurde auch beschlossen, die Sterbekasse aufzulösen und solche der Nachbarschaft anzugliedern. Im Anschluß an diese Versammlung fand dann eine gemeinschaftliche Versammlung der Nachbarschaft und der Sterbekasse statt. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden der Nachbarschaft Willi Jünger geleitet. Derselbe berichtete über die mit dem Vorstand der Sterbekasse geführten Verhandlungen und gab bekannt, daß sich die Sterbekasse einstimmig mit einem Anschluß an die Nachbarschaft einverstanden erklärt habe. Ueber die Zahlung der Umlage von Personen über 18 Jahre entspann sich eine längere Aussprache. Ueber diesen Punkt soll unbedingt Klarheit geschaffen werden und sollen in den neu ausgearbeiteten Satzungen entsprechende Paragraphen aufgenommen werden. Die beiden Vorstände der bisherigen Kassen bilden vorerst den Gesamtvorstand und wählte man noch 4 Beisitzer, die gemeinschaftlich der demnächstigen Generalversammlung entsprechende Vorschläge für die weiteren Richtlinien der Nachbarschaft geben sollen. Die neue Kasse zählt jetzt etwa 1400 zahlende Mitglieder, die bei der nächsten Umlage RM 1.— zahlen müssen. Für die bisherigen Mitglieder der Sterbekasse ist zu sagen, daß in Zukunft jede Person, also Mann und Frau und auch die Kinder die Umlage von RM 1.— bezahlen müssen. Nach einigen weiteren Klarstellungen wurde die Versammlung mit dem Wunsche geschlossen, daß die große gemeinsame Nachbarschaft durch ihre Hilfeleistung manche finanzielle Not lindern möge.

Lüdenscheid. Einrichtung eines Viehmarktes. Wie in der Sitzung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins bekanntgegeben wurde, hat der Kreisverein bereits Schritte unternommen, um in der Stadt Lüdenscheid einen Viehmarkt einzurichten. Die Verhandlungen eines Ausschusses mit Vertretern der Stadt haben dahingeführt, daß entweder der Platz an der Fabrik von W. Berg, am Bahnhof, oder ein Platz nahe dem Schlachthof dafür genommen wird.

Gunswinkel. Beim Schlittschuhlaufen an der Disterstallerbrücke brach vorgefahrener 23jähriger Steinbrucharbeiter Fritz Schmann aus Gunswinkel ein und erkrankte. Der junge Mann war mit seiner Schwester und einigen Bekannten an der linken Seite der Sperre von Gunswinkel aus zur Sperre gelaufen. Diese Sperre führt an der offenen Bucht gegenüber der Fischerei vorbei. Auf dem Rückweg ist Schmann in der Nähe dieser fast eisfreien Bucht wahrscheinlich auf eine dünne Stelle des Eises gekommen und eingebrochen. Er kam noch einigemal hoch, aber es konnte ihm im Augenblick keiner Hilfe bringen, so daß er verstarb. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Plettenberg. Nochmals Spende für die Sturmgeschädigten. Wie hier bekannt wurde, hat die Preussische Staatsregierung noch einmal 5000 RM für die Sturmgeschädigten des Eftales zur Verfügung gestellt. Auch der Kreisaußschuß hat darauf auf Antrag sich bereit erklärt, eine gleich hohe Summe für die durch die Wirbelsturmkatastrophe im Eftale Geschädigten zu bewilligen. Zur Linderung der Not können also nochmals 10 000 RM verteilt werden.

pn Hagen. Vertagung einer Schwurgerichtsverhandlung wegen Grippeerkrankung. Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung mußte auf Samstag vertagt werden, da ein Geschworener an Grippe erkrankt war.

pn. Westhofen. In die Ruhr eingebracht. In der Nähe der Einmündung des Bannebachs in die Ruhr, wo das Eis noch nicht genügend Festigkeit besaß, vergnügte sich ein 12jähriger Schüler R. mit Schlittschuhlaufen. An einer Stelle gab das Eis nach und der Junge brach ein. Auf seine Hilferufe warfen ihm in der Nähe weilende Kinder einen Rod zu, an dem sich R. mit den Zähnen festhielt, bis Hilfe herbeigeleitet kam. Man zog ihn aus dem Wasser. Es war die höchste Zeit, denn einen Augenblick später, und der Junge, dessen Hände schon erstarrt waren, wäre unter das Eis geraten.

Vochum. Durch einen elektrischen Schlag getötet. Die Lichtleitung war nicht isoliert. In Vochum-Langendreer ereignete sich ein schweres Unglück. Die Ehefrau Plewa, die im Begriff war, ein Bad zu nehmen, kam dabei mit einer provisorisch angelegten, nicht isolierten Lichtleitung in Berührung und erhielt einen elektrischen Schlag. Ebenso erging es dem zur Hilfe herbeieilenden Gemann. Beide Schläge wirkten auf der Stelle tödlich. Das Ehepaar hinterläßt fünf Kinder.

Dortmund. Die Ursachen der Brände im Sauerland. Die Vandeskriminalpolizeistelle Dortmund, die für die Aufklärung der Brandurachen im Sauerland zuständig ist, teilt mit, es sei festgestellt worden, daß nur einige Brände in der Stadt Brilon auf das Konto eines Brandstifters kommen. Für die kürzlich gemeldeten Brände in Eshoff, Roddenau und Schwarzenau komme nicht ein und derselbe Täter als Brandstifter in Frage. In einem Falle sei der Brandgeschädigte unter dringendem Tatverdacht festgenommen und auch Haftbefehl gegen ihn erlassen worden. Auch die beiden übrigen Brände hätten nicht der Briloner Brenner angelegt. Es wird von der Polizei nochmals mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Gerüchte über einen „Briloner Brenner“ völlig unhaltbar sind.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 30. Januar.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Regierung Hitler.

Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag beschlossen: Der Reichstag entzieht der Reichsregierung Hitler—von Papen das Vertrauen.

Der neue Reichspressescheff.

Berlin. Wie der Preussische Pressedienst der NSDAP. vom unterrichteter Seite erfährt, ist vom Montag ab mit dem Amt des Reichspressescheffs der bisherige zweite Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates der NSDAP., Walter Funk, beauftragt worden.

Auf der Jagd tödlich verunglückt.

Frankenberg (Sachsen). In dem sogenannten Hengstbusch im benachbarten Sachsenburg verunglückte der Chemnitzer Webwarenfabrikant Sieben-Hausen tödlich. Bei Ausübung der von ihm gepachteten Jagd aliti er auf dem gefrorenen Boden aus, wobei sich sein Gewehr selbst entlud und die Kugel ihm durch den Kehlkopf ins Gehirn drang. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Der Dank Kaiser Wilhelms.

Berlin. Die Generalverwaltung des preussischen Königshauses teilt mit: Die zunehmend große Anzahl von Beförderungen der Anteilnahme am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers durch Schreiben, Telegramme und Adressen macht es leider unmöglich, einem jeden einzelnen persönlich zu danken. Infolgedessen bittet die Generalverwaltung darum, den herzlichsten Dank Seiner Majestät des Kaisers für alle diese wohlwollenden Zeichen der Anhänglichkeit auf diesem Wege verbreiten zu wollen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Donnerstags, dem 2. Februar 1933, nachm. 3 1/2 Uhr bei Gschw. Kasbender in Halver. Die Beratungsstunde in Carlshausen fällt aus.
Der Bürgermeister.

Margarine-Verteiler (in)

auch für Kaffee etc. ohne Vor-Kaution, bei gut. Provis. sofort gesucht für die Bezirke Halver, Kierspe, Meinerzhagen, Brügg, Oberbrügge, Radenormwald und Volme.

Anfragen unter B 26 an den Allg. Anzeiger Halver.

Reißzeuge Farbtafeln Malbücher

Wilh. Bell jr., Halver.



Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Sonntag morgen 6 1/4 Uhr nahm der Herr unser liebes Söhnchen, mein liebes Brüderchen, unser liebes Enkelchen, Neffen und Vetter

Heinrich Heinz

im Alter von 8 Wochen, wieder zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Famlie Heinr. Kraus jr.

Halver, den 30. Jan. 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sämtliche Drucksachen f. d. Industrie

liefert schnellstens Wilh. Bell jr., Halver

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 1. September 1931 zu Wuppertal-Barmen verstorbenen Mechanikers **Hugo Müller** alleinigen Inhabers der Firma **Gebr. Müller in Schalksmühle i. Westf.** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Lüdenscheid, den 26. Januar 1933
Das Amtsgericht.

Warum husten Sie noch?

Viele bewährte Mittel gegen Husten, Heiserkeit, bei Erkrankung der Atmungsorgane empfiehlt:

Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bhf.

Der große Duden

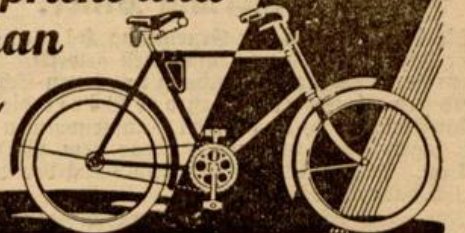
Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter

Von Dr. Theodor Matthias nach den amtlichen Regeln neu bearbeitet und erweiterte 10. Auflage In Ganzleinen gebunden 4,05 RM

Wilh. Bell jr., Halver.

Miele

das Fahrrad, von dem man spricht und das man kauft.



weil seine Qualität höher ist als sein Preis. Miele-Melior-Chrom-Fahrrad wird zum Beispiel schon für den erstaunlich niedrigen Preis von **RM. 81.-** geliefert.

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.